

«Viagiond cul microfon», rätoromanische Radiosendung von Tista Murk, 1968

Kommentar

Am 9. Oktober 1959 wurde die erste Sendung des «*viagiond cul microfon*» (Reisender mit dem Mikrofon) ausgestrahlt. Diese wöchentliche Aktualitätensendung leitete Tista Murk, der ehemalige Präsident (1951-1959) der Cumünanza Radio Rumantsch (CRR). 1972 erklang der letzte «*viagiond*».

Eine neue Technik ermöglichte dieser Sendung ihren Weg in den Äther: Der Bau von Ultrakurzwellen-Sendern ermöglichte Radio Beromünster 1956 die Einführung eines zweiten Programms mit stundenweisen Sendungen. Das UKW-Netz machte es möglich, rätoromanische Sendungen nur mehr über die Bündner Sender auszustrahlen. Bis Ende der fünfziger Jahre hatten nämlich alle rätoromanischen Sendungen im ganzen Sendegebiet von Radio Beromünster ausgestrahlt werden müssen. Deutschsprachige Hörer konnten naturgemäss die rätoromanischen Sendungen kaum verstehen.

Die Einrichtung des UKW-Netzes ermöglichte fortan, die «*emissiuns*» regionalspezifisch zu senden. Das Programm konnte um einige neue Sendegefässe erweitert werden; u. a. wurde die wöchentliche Sendung «*Viagiond cul microfon*» eingeführt. Die von Tista Murk verantwortete Sendung wurde jeweils Freitags von 20.00 bis 20.30 Uhr über die UKW-Sender in Graubünden ausgestrahlt. Damit mussten die Rätoromanen in Zürich und ganz allgemein in der Romanen in der «*Diaspora*» auf die Sendung verzichten.

In seiner Sendung liess Tista Murk Menschen aus verschiedenen Regionen zu Wort kommen. Unser Tonausschnitt aus dem Jahr 1968 stammt aus einem «*Viagiond*» mit dem Titel «*Tista Murk viseta la Val Müstair*». Nach der Einleitung von Tista Murk führt Gion Gaudenz ein Gespräch mit dem Bauern Tumasch Huder aus Fuldera. Anlass des Besuchs bei Huder ist dessen 90. Geburtstag.

Das Tondokument steht für die Sendung im allgemeinen. Interessant ist vor allem der radiogeschichtliche und kulturgeschichtliche Aspekt. «*Viagiond cul microfon*» hatte das Ziel, zwischen den Romanen verschiedener Idiome zu vermitteln. Durch die radiophone Darstellung der verschiedenen Ortschaften, Lebens- und Sprechweisen und durch die Inszenierung von Verständigung über die kulturellen und religiösen Gräben der Romanen hinweg hat die Sendung einen interkulturellen Diskurs zu prägen versucht. Das liebevolle Gespräch mit dem Neunzigjährigen zeugt davon.

Literatur:

Vgl. den Beitrag von Bruno Fritzsche und Sandra Romer in Band 3. (Kurzfassung)

Der zweite Ausschnitt entstammt der Live-Aufnahme einer Gesprächsrunde zum Thema Landwirtschaft in der Val Müstair. Von wem die Gesprächsrunde eingeleitet wird, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Wir sind vollständig auf die Informationen angewiesen, die aus dem Tondokument selbst hervorgehen. Auf die Fragen des nicht-romanischen Volkskundlers antworten Standes- und Kreispräsident in der deutschen Sprache, die ihnen

Mühe bereitet. Stolz loben die Münstertaler ihre Errungenschaften bezüglich Tuberkulose-Bekämpfung und Fettgehalt der Milch.
Ob ein Ausschnitt aus dieser Aufnahme am Radio ausgestrahlt wurde, kann nicht mehr rekonstruiert werden.